Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 199 — Mittwoch, den 23. Dezember 1931 — 49. Jahrgang

Italien zu Meinungsaustausch bereit

Beantwortung der französischen Abrüstungsnote
Gesundung aller Länder — Einigung in Basel

Rom. Die italienische Regierung hat auf die französische Abrüstungsnote am 19. Dezember mit einer Note geantwortet, in der die bekannten Richtlinien der italienischen Politik in der Tributfrage erneut bekräftigt werden. Die italienische Regierung besteht auf einer Lösung, die zu einer wirtschaftlichen und finanziellen Gesundung aller Länder führt. Derartige Lösungen müssen nach Ansicht der italienischen Regierung den wechselseitigen Beziehungen zwischen den Staaten und den verschiedenen Wirtschaften Rechnung tragen und die Einzelinteressen mit den allgemeinen Interessen in Einklang bringen. Die italienische Regierung erklärt sich zu einem offenen Gedankenaustausch mit den übrigen Regierungen bereit. Eine Fühlungnahme zwischen den Sachverständigen beider Länder zum Studium der Frage könne nur nützlich und zweckmäßig sein. Es sei vorauszusehen, daß der Baseler Ausschuß seine vorbereitenden Arbeiten in wenigen Tagen abgeschlossen haben werde und daß die verschiedenen Regierungen im Hinblick auf die bevorstehende internationale Reparationskonferenz in der Lage sein werden, bald zur unmittelbaren Behandlung der wichtigen Frage zu schreiten.

Vor dem Abschluß in Basel

Basel. Der Redaktionsausschuß des Sonderausschusses hat am Montag abend gegen 21 Uhr die eigentliche Abfassung der Schlußfolgerungen des Gutachtens unter dem Vorsitz des Präsidenten Beneduce begonnen und tagt um 1 Uhr nachts noch. Die Sachverständigen der einzelnen Abordnungen kommen und gehen. Texte werden geschrieben und wieder abgeändert. Kurz: Es geht mit allen Kräften dem Ende zu.

Die Einigungsformel, die gefunden wurde, ist die,

daß auf besondere Empfehlungen und Anregungen verzichtet wird,

daß in den Schlußfolgerungen weder die Frage der Reparationen noch der privaten Schulden mit bestimmten Hinweisen aufgeführt wird. Man wird betonen, daß der Ausschuß auf den Antrag Deutschlands gemäß dem Youngplan eine genaue Prüfung der Gesamtheit der deutschen Verhältnisse vorgenommen hat, daß der Eindruck,

den man von den besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands erhielt, ein überaus starker ist und deshalb die Regierungskonferenz auffordert, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.



Zum 75. Geburtstag des amerikanischen Staatsmannes Kellogg

Frank B. Kellogg, der berühmte amerikanische Diplomat, begeht am 22. Dezember seinen 75. Geburtstag. Kellogg war 1921 Botschafter für die U. S. A. in London und wurde zum Staatssekretär des Aeußeren ernannt. Seine wichtigste Tat war die Schaffung des nach ihm benannten Paktes zur Aechtung des Krieges, der 1929 von fast allen Staaten der Erde unterzeichnet wurde.

Diese Einigungsformel, niemand zu Liebe und niemand zu Leide, wird von allen Vertretern unterzeichnet.

Für Deutschland werden keine neuen Bindungen gefordert.

Frankreich überläßt die Entscheidung über geschützte und ungeschützte Reparationen der Regierungskonferenz. England läßt die Frage der privaten Verschuldung nur nach allgemeinen Gesichtspunkten aufführen. In einer Einleitung zum Gutachten dürfte der Sonderausschuß dann noch einen Ueberblick üüber die Art und Bedeutung seiner Tätigkeit geben.

Der russisch-französische Nichtangriffspakt

Besondere Schlichtungsinstanz — Versprechen an Polen — Französisches Dementi

Paris. Das „Echo de Paris" veröffentlicht den angeblichen Text des am 24. August 1931 von dem Generalsekretär des Quai d'Orsay, Philippe Berthelot, und dem sowjetrussischen Botschafter Dowgalewski paraphierten russisch-französischen Nichtangriffspaktes. Der Vertrag soll u. a. folgende Bestimmungen enthalten

Artikel 1: Die beiden Mächte versprechen sich gegenseitig einer jeder Angriffshandlung zu enthalten und nicht zum Kriege zu schreiten

Artikel 2. Wenn eine dritte Macht sich eine Angriffshandlung gegen eine der vertragschließenden Parteien zu schulden kommen läßt, verspricht die andere vertragschließende Partei, neutral zu bleiben

Artikel 3 Keine der beiden vertragschließenden Parteien darf eine Abmachung mit anderen Mächten abschließen, die bestimmt, den Ankauf oder den Verkauf von Waren der vertragschließenden Partei zu verweigern. Die beiden Parteien lehnen es nicht ab, voneinander Waren zu kaufen bezw. zu verkaufen.

Artikel 4: Die beiden Parteien versprechen, sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Partei zum Zwecke eines Umsturzes der bestehenden Institutionen mit Waffengewalt zu enthalten.

Artikel 5: Ein Schlichtungsverfahren wird eingeführt, um die Beilegung jedes aufkommenden Konfliktes zwischen beiden Parteien zu gewährleisten.

Artikel 6: Der Vertrag gilt für zwei Jahre und kann von da ab mit einjähriger Frist gekündigt werden.

Der Vertrag soll erst in Kraft treten, wenn das vorgesehene Schlichtungsverfahren durch eine besondere Abmachung im voraus definiert sein wird. Für die Anwendung des Art. 2 sieht Frankreich das Land als Angreifer an, das sich weigert, inen Konflikt nach den Bestimmungen des Kellogg-Paktes zu regeln, oder die Besetzung eines fremden Gebietes aufrecht erhält.

Echo de Paris fügt hinzu, daß dieser Vertragstext Polen, Rumänien, Lettland, Estland und Finnland unterbreitet worden sei.

Außerdem sei Polen das Versprechen gegeben worden, daß nichts endgültiges abgeschlossen werde, bevor Moskau nicht mit Polen den seit Jahren in Rede stehenden Nichtangriffspakt unterzeichnet habe.

Polen seinerseits habe eine gleiche Verpflichtung gegenüber Rumänien und den baltischen Staaten übernommen.

Französisches Dementi zum Nichtangriffsvertrag mit Rußland

Paris. Der vom „Echo de Paris" in allen seinen Artikeln und Zusätzen genau wiedergegebene russisch-französische Nichtangriffsvertrag wird von französischer amtlicher Seite als falsch bezeichnet. Die von dem Blatt wiedergegebenen Einzelheiten entsprächen nicht dem Wortlaut des am 21. August am Quai d'Orsay paraphierten französisch-sowjetrussischen Vorvertrage. Immerhin geht aus dieser Verlautbarung deutlich hervor, daß der Nichtangriffspakt tatsächlich schon im August paraphiert wurde.

Arnaldo Mussolini gestorben

Mailand. Arnaldo Mussolini, der um 2 Jahre jüngere Bruder des italienischen Regierungschefs, ist am Montag mittag an einem Herzschlag gestorben.

Arnaldo Mussolini ist seit 1922 verantwortlicher Leiter des von seinem Bruder gegründeten „Popolo d'Italia". 1929 war ihm ein Abgeordnetenmandat angeboten worden, das er jedoch ablehnte.

Senatsaussprache über das Hoover-Feierjahr

Washington. Die Senatsaussprache über das Hooverfeierjahr nahm im weiteren Verlaufe teilweise, heftige Formen an. Senator Howell (Nebraska), ein Gegner des Hoover-Feierjahres, schlug einen Zusatz vor, indem die Ratifizierung von der Bedingung abhängig gemacht wird, daß die Alliierten Deutschland seine Kolonien zurückgeben. Norris (Nebraska) und Johnson (Kalifornien) klagten die Regierung an, sie wendet Zwang an, um die Ratifizierung zu erreichen. Diese Handlungsweise sei verfassungswidrig, da sie auf eine weitere Herabsetzung der Schulden hinziele. Mac Kellar (Tennessee) schlug einen Zusatz vor, der die Dauer des Moratoriums auf ein Jahr begrenzt. Johnson (Kalifornien) erklärte, die Schuldnerländer seien entschlossen, die Vereinigten Staaten um eine zweijährige Verlängerung des Moratoriums und um eine Herabsetzung der Schulden zu bitten. Weiter richtete er heftige Angriffe gegen die Regierung, weil sie die Ratifizierung unter allen Umständen in der Montagsitzung erzwingen wolle.

Darauf erklärten sich die Vertreter der Regierung mit der Vertagung der Aussprache auf Dienstag vormittag einverstanden.

Reparationskonferenz in Lausanne?

Paris. In hiesigen politischen Kreisen verlautet, daß man jetzt Lausanne als Tagungsort für die am 15. Januar bevorstehende Tributkonferenz der Regierungen in Aussicht genommen habe. Es wird dabei die Frage aufgeworfen, ob die Konferenz am 2. Februar d. h. zum Beginn der Abrüstungstagung, beendet sein werde.

Laval in schwieriger Lage

Wegen der Pfundverluste der Bank von Frankreich.

Paris. Der Finanzausschuß des Senates hat einstimmig das Abkommen der Regierung mit der Bank von Frankreich über den Ersatz der Pfundverluste abgelehnt und beschlossen, die Vorlage noch einmal mit abgeändertem Wortlaut zu behandeln, um die Gefahr einer Regierungskrise zu vermeiden. Die nochmalige Beratung soll demnächst stattfinden.

In parlamentarischen Kreisen meint man, daß der Senat es nicht zum Sturze des Kabinetts Laval kommen lassen, sondern einen Ausweg finden werde. Aus innerpolitischen und psychologischen Gründen ist diese Lösung sehr wahrscheinlich.

Amerikanische Berechnungen

Washington. Staatssekretär Stimson teilte dem Präsidenten Hoover mit, daß die im Februar in Genf beginnende Abrüstungskonferenz möglicherweise 8 Monate dauere. Die Kosten, die sich für die Vereinigten Staaten aus dieser Konferenz ergäben, würden monatlich 55 000 Dollar betragen.

Beförderung im polnischen Offizierskorps

Warschau. Das Verordnungsblatt des Kriegsministers sieht neue Ernennungen im Offizierskorps der polnischen Armee vor. 100 Hauptleute sollen zu Majoren und 150 Oberleutnants zu Hauptleuten befördert werden.

Henderson wird operiert

London. Henderson wird sich nach einer Mitteilung seines Sohnes wahrscheinlich einer kleinen Operation unterziehen müssen. Henderson hofft jedoch, rechtzeitig wieder hergestellt zu sein, um den Vorsitz auf der Abrüstungskonferenz zu übernehmen.



Zum Führer der deutschen Abrüstungsdelegation

die im Februar an der Weltabrüstungskonferenz teilnehmen wird, ist der deutsche Botschafter in der Türkei, Rudolf Nadolny, ernannt worden.

Der Vatikan lehnt den Empfang der polnischen Legionistendelegation ab

Die Delegation der polnischen Legionisten, die einen Besuch in Italien machte, hat am Samstag abend Rom verlassen. Die Delegation, die aus 8 Mitgliedern, hauptsächlich Sejmabgeordneten besteht, hat eine Reihe italienischer Städte besucht. Gelegentlich des Aufenthalts in Rom, wurde sie auch von Mussolini empfangen, der in seiner Erwiderung auf die Ansprache des Führers der Delegation, Belina-Prazmowski, die Gemeinsamkeit der Ziele des Faschismus und Pilsudskis hervorhob. Der beste Beweis für diese Verbundenheit sei, daß der Teil der polnischen Presse, der den Marschall Pilsudski bekämpfte, auch gleichzeitig gegen die faschistische Bewegung in der europäischen Politik eingestellt sei.

Die Delegation wollte auch dem Vatikan einen Besuch abstatten, doch wurde der Empfang abgelehnt. Dieser Vorfall erregt umso größeres Aufsehen, als der Führer der Delegation Präsident der Stadt Krakau und eine angesehene Persönlichkeit im Regierungslager ist. Die Gründe für die Haltung des Vatikans werden wohl erst nach der Rückkehr der Delegation bekannt werden.

Die Reise nach Italien ist zum Teile wenigstens als eine Gegenaktion gegen die Propaganda der Anhänger Hitlers auf italienischem Boden aufzufassen. Es sollte den maßgebenden Kreisen das Bestehen einer starken polnischen Armee in Erinnerung gebracht werden. Die Annäherung an den Faschismus und die Betonung der Gemeinsamkeit der Ziele Mussolinis und Pilsudskis ist jedenfalls interessant zu einer Zeit, wo in London und Paris der demokratische Charakter unserer Regierung hervorgehoben und das Bestehen einer Diktatur in Abrede gestellt wird.

Keine Weihnachtskarten nach Rom

Kardinal Granito di Belmonte hat an die Redaktion des „Osservatore Romano" ein Schreiben gerichtet, in welchem bekannt gegeben wird, daß der Apostolische Stuhl keine Briefe, Postkarten usw. mit Weihnachts- und Neujahrswünschen, wie sie alljährlich aus der ganzen Welt einlaufen, annehmen wird. Der hl. Vater wünsche, daß die Auslagen für solche Sendungen lieber als Almosen für die Armen oder zu Gaben für wohltätige Zwecke verwendet werden.

Die Japaner im Vormarsch auf Kintschau

Tokio. In einer amtlichen japanischen Mitteilung aus Mukden heißt es, daß am Montag japanische Infanterie nach großer Artillerievorbereitung und unter Maschinengewehrfeuer den Angriff auf Kintschau aufgenommen habe. Die japanischen Truppen hätten die chinesischen Stellungen nach heftigen Kämpfen gestürmt und befänden sich in ununterbrochenem Vormarsch auf Kintschau. Die Verluste würden auf beiden Seiten auf mehrere hundert Mann geschätzt.

Schwerer Schiffszusammenstoß auf der Unterelbe

Hamburg. In der Nacht zum Sonntag ereignete sich auf der Unterelbe ein schwerer Schiffszusammenstoß. Der nach Afrika ausgehende 5400 Bruttoregistertonnen große holländische Dampfer „Klipfonstein" stieß bei Schevenkuhlen bei Brunsbüttel mit dem gleichfalls seewärts gehenden und nach der Ostsee bestimmten Hamburger Dampfer „Göteborg" der Reederei August Bolten zusammen. Der holländische Dampfer lief dem Dampfer „Göteborg" in das Heck und zerstörte die Rudermaschine, so daß das Schiff manövrierunfähig wurde und vor Anker gehen mußte. Auch der Dampfer „Klipfonstein" erlitt bei dem Zusammenstoß schwere Ueber- und Unterwasserschäden und wurde leck. Beide Schiffe mußten Schlepperhilfe anfordern, da sie nicht mit eigener Kraft weiterfahren konnten. Sie kehrten nach Hamburg zurück, um hier ins Dock zu gehen. Von der Besatzung der beiden Schiffe ist niemand zu Schaden gekommen.

Verteidigerreden im Brester Prozeß

Gegen die parlamentarische Regierung — Abwehr — Die Anklage auf Fehlschlüssen aufgebaut

Warschau. Die Verhandlungen sind Montag wieder nach dem ersten Saal zurückverlegt worden. Gegen 10 Uhr ergreift der Verteidiger Sperling das Wort, der sich zunächst mit den Zeugen der Verteidigung beschäftigt, die vom Staatsanwalt angegriffen wurden. Im Verlauf seiner Ausführungen kommt er auf die Zitate zurück, die aus dem Buche über Pilsudski von Daszynski angeführt wurden und verweist darauf,

daß es gerade jetzt Daszynski ist, der sich von Pilsudski abgewendet hat,

als dieser Wege beschritt, wie sie in seinen verschiedenen Interviews zum Ausdruck kamen. Es hat sich eben ein Wandel vollzogen und

niemand anders als Pilsudski sagte doch, daß er ein Gegner jeder parlamentarischen Regierung sei,

wiederholt wurde kategorisch erklärt, daß er dieses oder jenes nicht zulasse und aus diesen Handlungen entstand der Begriff der Diktatur in Polen. Die wiederholten Rechtsbeugungen führten zur Abwehr,

die man hier vor Gericht als einen Umsturz von unten bezeichnet,

aber er ist doch nicht zustande gekommen und darum ist der ganze Aufbau der Anklage ein großer Irrtum. Die „Revolutionären" setzten sich doch aus verschiedenen Gruppierungen zusammen, deren Ziel es war, geordnete rechtmäßige Zustände herbeizuführen. Rechtsanwalt Sperling richtet dann einen Appell an das Gewissen der Richter, die begreifen sollen, daß nach alle dem, was hier im Verlauf des Prozesses erwiesen wurde, **vom Gericht den Freispruch erwarten.**

Der Verteidiger Witos, Rechtsanwalt Szurlej, erklärt, daß man unmöglich verlangen kann, daß während eines politischen Prozesses alle nur mit der Erwartung kommen, daß das Urteil bereits fertig ist. Die Anklage behauptet, daß die Brester Gefangenen eine Revolution vorbereitet haben, nur vergißt man zu sagen,

daß gerade siegreiche „Revolutionäre" in der Angst leben, daß sie gestürzt werden können

und sich dann zur Aufrechterhaltung der Macht Mittel bedienen, die sie im Widerspruch mit dem Recht setzen. Und das vollzog sich auch nach dem Umsturz im Mai

Das Volk hat diesen Umsturz nicht legalisiert.

Die Wahlen wurden unter Bedingungen vollzogen, die eben den Widerstand erzeugten und schon bei der Bestellung des Generalkommissars wußte die Opposition, wohin man zielt. Dann das Verhalten Pilsudskis bei der Berufung des Obersten Tribunals, wo eine Stimmung geschaffen wurde, wie im 17. Jahrhundert,

wo alles auf die Spitzen der Schwerter gestellt worden ist.

Verteidiger Szurlej geht dann auf die Zeugen ein und behauptet, daß diese eigentlich nichts bewiesen haben. Unter der Bauernschaft bildeten sich zwei Richtungen, eine, die alles gleichgültig unter dem Sturm der „Ersten Brigade" aufnahm und die zweite,

die Witos führte und in Polen wieder einen geordneten Rechtszustand schaffen wollte.

Dies habe die Eigenmächtigkeit und Diktatur des jetzigen Regimes geschaffen und darum auch die Abwehr, die hier zu diesem Prozeß führte. Man brauchte nur auf die Vorgänge in Ostgalizien hinzuweisen und die Haltung der ukrainischen Bevölkerung, die früher mit dem polnischen Volksteil verbunden war, um zu begreifen, welche Gegensätze geschaffen wurden. Zusammenfassend erklärt der Verteidiger,

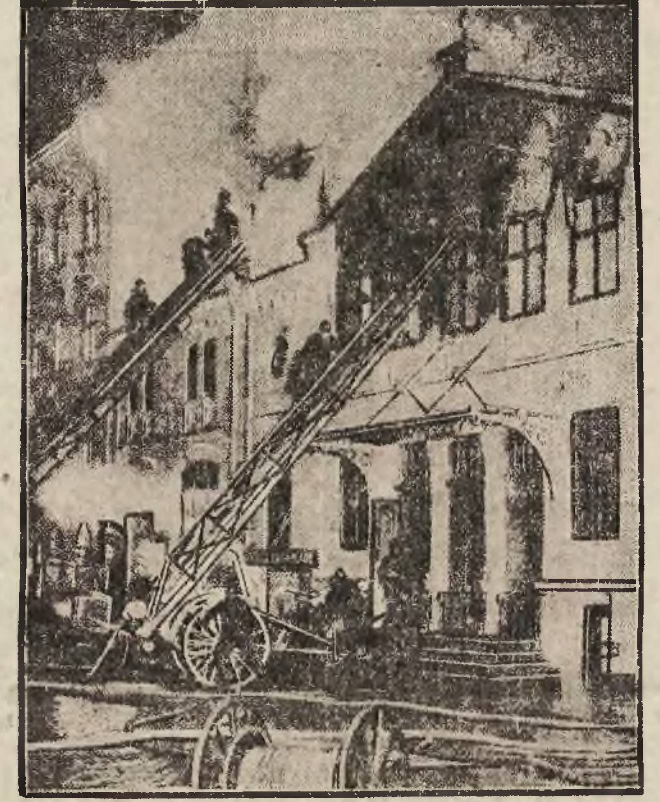
daß die Anklage auf Fehlschlüssen aufgebaut sei.

Wenn von Rache gesprochen wird, so könne man dies nie seinem Klienten Witos vorwerfen,

dem die Arbeit für ein gesundes Polen alles bedeute.

Wir verteidigen hier nicht die Angeklagten, wir stehen hier nur als der Ausdruck des Rechts vor Gericht. Wie immer das Urteil ausfallen wird, entweder muß man an ein Recht glauben oder man verliert die Hoffnung in eine Gerechtigkeit. **Witos will Recht und nichts anderes, zum Wohle des polnischen Volkes.**

Die Verhandlungen wurden dann auf Dienstag vertagt.



Kopenhagens ältestes Theater abgebrannt

Das älteste Kopenhagener Revuetheater, das Nörrebros-Theater, ist mit dem Bühnen- und dem Kulissenhaus völlig niedergebrannt. Das Feuer, zu dessen Bekämpfung die gesamte Kopenhagener Feuerwehr aufgeboten war, ist auf einen Kurzschluß zurückzuführen

Professor Erling-Eidem Nachfolger des Erzbischofs Dr. Soederblom

Stockholm. Die schwedische Regierung hat zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Dr. Soederblom den Professor der Theologie an der Universität Lund, Erling-Eidem, zum Erzbischof von Upsala ernannt. Professor Erling-Eidem, ein hervorragender schwedischer Wissenschaftler, ist im Jahre 1880 in Gotenburg geboren. Er ist seit 1928 Professor für Neues Testament an der Universität Lund und widmet sich hauptsächlich der Paulus-Forschung. Mehrere Studienreisen haben ihn nach Palästina, Aegypten, Griechenland und Deutschland geführt.

Deutschlands Delegierte für die Abrüstungskonferenz

Auf der vorläufig noch immer für den 2. Februar angesetzten Abrüstungskonferenz wird Deutschland durch Reichskanzler Dr. Brüning und Reichswehrminister Groener vertreten sein. Den Reichskanzler wird der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. von Bülow, begleiten. Vertreter der Kabinettsmitglieder ist Botschafter Dr. Nadolny, zu dessen ständigem Stellvertreter Botschafter Graf Welczek ernannt wurde.

Helene Chlodwigs Schuld und Sühne

ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(24. Fortsetzung.)

„Du hast dich eben am meisten mit ihm beschäftigt," wandte sie ein.

„Das ist nicht richtig, Helene. Er ist aus sich selbst geworden und über mich hinausgewachsen, ohne alles Zutun Wir werden einen Sohn haben, der unser beider Namen überdauert."

Frankes Töchter kamen Arm in Arm durch den Garten geschlendert. Blond und blauäugig, wie die Mutter, mit dem feingezeichneten Mund und der klargezogenen Stirne des Vaters Helenes Augen strahlten auf Später, wenn sie erst der Schule entwachsen waren, wollte sie dieselben mit auf Reisen nehmen. Sie würden umworben sein, gefeiert, geliebt, sich in glänzende Verhältnisse hineinverheiraten

Ein gellender Ruf kam vom Wald herüber „Vater!"

Franke horchte auf Das war Klein-Justs Stimme gewesen. Wahrscheinlich ein Siegesgeschrei.

„Vater!"

Eine Gestalt hetzte über die Wiesen.

„Es ist etwas passiert!" Der Doktor schnellte auf, warf die Zigarette ins Gras und lief dem Ausgang zu Ein Dutzend Arme geisterten ihm entgegen. Justs helle Stimme gellte auf:

„Hubert ist abgestürzt!"

Eine Sekunde vollkommener Lähmung. Dann durchbrach Franke die Kette der Knaben, die herbeigelaufen waren, und hetzte dem Walde zu.

Helene sah es von ihrem Stuhle aus, fühlte das Erstarren der Füße und wie sich diese Bewegungsunfähigkeit nach den Armen und von dort nach den Hüften erstreckte. Sie saß reglos und hatte den Mund zu einem Hilfeschrei geöffnet, aber die Kehle versagte und vermochte nicht einen Laut zu geben.

Die Geheimrätin kam ahnungslos aus dem Hause, sah nach der Schwiegertochter und war im nächsten Augenblick an deren Seite. „Hat es Zank gegeben, Helene?"

„Hubert!" —

„Was ist mit ihm?"

Ein verzweifeltes Heben der Arme Die alte Dame warf zufällig einen Blick nach dem Waldsaum. Da sah sie den Sohn mit einer Last auf den Armen in das Geflimmer des Nachmittags treten Der Schreck hatte ihr für eine Minute die Bewegungsfreiheit gelähmt, dann überwand der Wille, zu helfen die Betäubung Ihre Füße waren rasch wie die eines Mädchens, als sie jetzt über die abgemähten Stoppeln ging, den beiden entgegenlief

Von Frankes Stirne rann der Schweiß in dicken, hellen Tropfen. Sein Gesicht war so weiß wie das des Knaben, welches reglos gegen seine Schulter lehnte Die Schramme welche sich über seine Stirne hinzog, war nicht tief. Demnach mußten die Verletzungen innerer Natur sein

„Er ist abgestürzt!" Die Stimme des Doktors war ohne jeden Klang

„Just! Wie war das möglich?"

Die Geheimrätin hielt umsonst die Arme hoch, denn Franke legte ihr den Sohn nicht hinein.

„Er muß sich über das Geländer des Steges geneigt haben. Es gab nach und brach mit ihm in die Tiefe. — Telephoniere sofort an Professor Klahn, daß ich um sein Kommen bitten lasse"

Helene schritt unsicheren Ganges nach dem Gartentore, hielt sich am Pfosten fest und sah ihrem Manne entgegen, wie er, unter der Last des Knaben schwankend, auf sie zukam „Just!"

Ihre Hände streckten sich nach dem Sohn, fielen herab und hoben sich dann wieder, um sie über das entfärbte Gesicht zu decken.

„Du mußt jetzt stark sein, Helene," mahnte Franke, während sie dem Hause zugingen „Ich hoffe, daß es nur eine Gehirnerschütterung ist. Irgendein Bruch der Glieder liegt nicht vor. Professor Klahn kann in ein- bis eineinhalb Stunden hier sein Die Mutter soll es so dringend als möglich machen."

Die Stimme der Geheimrätin, die am Apparat stand, war bis in den Garten hinaus zu vernehmen „Ja, bitte sofort, Herr Professor! Mein Sohn läßt Sie herzlich darum ersuchen Sein Aeltester ist schwer verunglückt."

Weiter war nichts vernehmlich

Franke schritt die Treppe hinauf Er ging trotz der Schwere des jungen Körpers, wie jemand, der jeden harten Schritt vermeidet, eine kostbare Last nicht zu gefährden Helenes Willenskraft kam zum Teil zurück. Sie deckte mit fliegenden Händen das Bett ab und war dem Gatten behilflich, den Sohn hineinzulegen.

Franke knöpfte das weiße Leinenhemd des Knaben auf und horchte an dessen Herz „Bitte Gott, daß wir ihn nicht verlieren müssen, Helene"

Ihre Füße versagten Sie sank auf den Hocker neben dem Bett und ließ den Kopf auf das weiße Linnen fallen. Sie sollte Gott bitten, daß er ihr den Sohn ließ. — Den Sohn, dessen Vater sie vor sechzehn Jahren in die gleiche Schlucht gestürzt hatte, die nun auch sein Verhängnis geworden war.

War das Vergeltung?! Ausgleichende Gerechtigkeit? — Ein Mahnen, daß über dem Tun und Wollen der Menschen eine Hand waltete, die, unbeirrt von erdenhaftem Wünschen, den Zeitpunkt der Bestrafung festsetzte und die Hämmer niedersausen ließ, wenn der Schuldige längst seine Tat und Sünde vergessen hatte?

Ihr schien, als liege das „Damals" unermeßlich weit zurück Und waren doch erst sechzehn Sommer und Winter darüber hingegangen Ganz eingelullt war sie gewesen in Glück und Freude Nichts hatte in all der langen Zeit gemahnt, daß sie mit einer ungesühnten Schuld neben Gatten und Kindern herging und daß diese Schuld eines Tages werde bezahlt werden müssen

Franke hatte mit behutsamen Fingern den Sohn zu untersuchen begonnen Als er das weiße Leinenhemd über der schmalen Knabenbrust wieder zusammenknöpfte, war sein Gesicht in steinernem Schmerz verzogen „Ich hätte Professor Klahn nicht herausbitten sollen. Wir müssen Hubert in die Klinik bringen. Telephoniere ans Rote Kreuz um den Krankenwagen. — Ich bin für den Moment nicht dazu fähig."

Und als Helene, betäubt von dem Gehörten, gegen die Wandung am Fußende des Bettes taumelte, legte er den Kopf gegen ihre Schulter und hielt ihre beiden Achseln umkrampft: „Er wird ein Krüppel sein, Helene!"

Sie schüttelte seinen Arm ab und sah mit ihren verweinten Augen erst nach ihm, dann nach dem Knaben, der mit weitzurückgebeugtem Nacken in den Kissen lag.

„Wofür bist du Arzt!" schrie sie auf

„Helene!" —

„Wofür ruft man euch, wenn ihr so machtlos seid?"

Er wollte aufbrausen, sah wie ihren Körper ein Schüttelfrost gepackt hatte und haltlos hin und herstieß und zwang sich gewaltsam zur Ruhe. „Wenn wir Aerzte allmächtig wären, Helene, wenn alles Leben und aller Tod nur von uns abhinge! Keiner würde mehr sterben! Am wenigsten vor allen diejenigen, die unseres Fleisches und Blutes sind."

„Das ist er ja nicht!" wollte sie schreien, aber ihre Kehle gab keinen Laut mehr. „Telephoniere, daß Averson kommt!"

„Averson?" —

Franke steifte den Rücken gerade und warf einen Blick nach dem Sohn

„Just! Ich bitte dich!"

Er wollte die Schultern hochziehen, aber sie fielen ihm willenlos vornüber Mit schleppenden Füßen ging er aus dem Zimmer.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

=o= **Hohes Alter.** Am heutigen Dienstag, den 22. Dezember, begeht die verwitwete Frau Agnes Follwaczny von der ul. Sobieskiego 45 in Siemianowitz ihren 70. Geburtstag. Wir gratulieren!

Polizeiverbote zu Weihnachten. Nach einer alten Polizeiverordnung dürfen am Heiligen Abend öffentliche Tanzvergnügen und am 1. Weihnachtsfeiertag öffentliche Tanzvergnügen, Deklamationen, Schaustellungen, musikalische Vorstellungen in Kabaretts nicht abgehalten werden. m.

Feiertags Straßenbahnverkehr. Wie die Kleinbahn-Direktion Kattowitz mitteilt, wird der Straßenbahnverkehr am heiligen Abend von 19 Uhr ab, sowie am 1. Feiertag eingeschränkt werden. In den Straßenbahnwagen und an den Haltestellen sind die Fahrplanänderungen angebracht.

Wochenmarktverlegung. Infolge des ersten Weihnachtsfeiertages, der diesmal auf den Freitag fällt, findet der Wochenmarkt bereits am Donnerstag, den 24. Dezember statt. m.

Ein handgreiflicher Gemeindesekretär. Am Montag vormittag sprach der arbeitslose F. aus Przelaika beim dortigen Gemeindeamt wegen einer Weihnachtsbeihilfe für seine Kinder vor. F. klagte dem Gemeindesekretär G. aus Przelaika in höflichem Tone seine Notlage und bat, ihm eine kleine Unterstützung gewähren zu wollen. Der Gemeindesekretär wollte jedoch von nichts wissen, schrie und forderte F. zum sofortigen Verlassen des Büros auf. Darauf antwortete ihm F., er möge doch mit ihm in einem anderen Tone sprechen. Dem Gemeindesekretär G. schienen diese Belehrungen nicht gepaßt zu haben, denn er sprang auf, packte den bittenden Arbeitslosen am Kragen und schüttelte ihn ordentlich ab. Dank des ruhigen Verhaltens des Arbeitslosen ist es zu keinem Handgemenge gekommen, doch will sich F. beim Wojewodschaftsamt beschweren. Oder geriet G. aus dem Grunde in solch eine große Wut, weil F. sich zur deutschen Minderheit bekennt? m.

=o= **Einem kleinen Mädchen 1,80 Zloty geraubt.** Am Sonntag nachmittags, schickte eine Frau auf der Michalkowitzerstraße in Siemianowitz ihr kleines Töchterchen um Milch für 20 Groschen und gab ihr 2 Zloty mit. Als das Mädchen mit der Milch nach Hause ging, wurde es von einem unbekannten Manne auf der Straße angehalten, der sie bat, sie solle aus dem einen Hause einen Mann herausrufen, er wolle ihr inzwischen den Topf mit der Milch und die restlichen 1,80 Zloty halten. Nichts böses ahnend, gab das Mädchen ihm die Sachen und ging in das bestimmte Haus. Als es wieder herauskam, war der Mann mit dem Gelde und der Milch verschwunden.

Es gibt doch noch ehrliche Menschen. Auf dem Wege von der alten Beuthenerstraße bis zur Autobushaltestelle verlor ein gewisser A. W. as Siemianowitz die Brieftasche mit 260 Zloty Inhalt. Ein Schulmädchen beobachtete den Vorfall, lief dem Herrn nach und konnte ihm an der Autobushaltestelle das Fundstück übergeben. Voller Freude darüber, verabfolgte W. dem Mädchen, deren Vater arbeitslos ist, 60 Zl. Mit diesem Finderlohn wird wohl die Kleine den Eltern eine große Weihnachtsfreude bereitet haben. m.

Versuchter Geschäftseinbruch. In den frühen Morgenstunden des vergangenen Sonntags, versuchten Diebe in das Vorkostgeschäft von Czingon auf der ul. Sobieskiego Siemianowitz einzubrechen. Die Inhaberin, die zur Frühmesse weilt, ließ die Wohnung allein zurück und durch diese versuchten die Täter in das Geschäft einzudringen. Der Hauswirt konnte jedoch noch rechtzeitig den Diebstahl vereiteln. Von den Einbrechern konnte jedoch keiner festgenommen werden. m.

Aufgedeckter Einbruchsdiebstahl. Wie wir vor nicht langer Zeit berichtet haben, ist in das Kohlenbüro der Maxgrube in Michalkowitz ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Der Siemianowitzer Polizei ist es gelungen, die Täter in Haft zu nehmen. Es sind dies die Brüder Franz, Emil und Hubert Kandziora und Simon Banasch, von hier. Die Inhaftierten wurden dem Gefängnis in Kattowitz zugeführt.

Kurzschriftenverkehr. Im Auftrage des Deutschen Stenographenbundes tritt mit dem 1. Januar 1932 der „Kurzschriftenverkehr", eine Vereinigung zur Pflege und Förderung der Einheitskurzschrift ins Leben. Den Mitgliedern stehen folgende Abteilungen zur Verfügung: a) Verkehrsschrift, b) Verkehrsschrift mit Anwendung der festen Kürzungen der Redeschrift, c) Redeschrift, d) Methodik, e) Bücherbesprechung, f) Abteilung für Jugendliche (unter 18 Jahren). Die gleichzeitige Beteiligung in mehreren Abteilungen ist gestattet. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen, der Austritt jedoch nur nach vorheriger Kündigung am Schluß des Geschäftsjahres. Mitglied kann jeder werden, der die Einheitskurzschrift beherrscht oder ihr irgendwie förderlich sein will und neben einem Eintrittsgeld von 2 Zl. einen jährlich im vorhinein zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag zahlt. Dafür erhält jedes Mitglied die monatlich erscheinenden Vereinsmitteilungen gratis zugesandt. Durch den Kurzschriftverkehr wird der Anfänger schnell und gründlich gefördert und in die Lage versetzt, die Kurzschrift beruflich anzuwenden; der Fortgeschrittene wird eher eine größere Schreibgeschwindigkeit erreichen; dem angehenden Praktiker gibt er Gelegenheit, sein Können im Wettbewerb mit Gleichstrebenden zu messen; den Bildungshungrigen wird er durch Aufsätze und gediegene Fachlektüre befriedigen, und der Ehrgeizige wird als Preisträger manches Siegeszeichen eigener Kraft davontragen. Die Mitglieder werden in Gruppen zu je 6 zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Für jede Gruppe wird monatlich ein Heft in Umlauf gesetzt, das für jedes Mitglied eine System- und eine Uebertragungsaufgabe enthält. Die Einrichtung hat nicht den Zweck, die Arbeit der Vereine überflüssig zu machen, oder sie gar zu verdrängen, vielmehr ist sie als eine Ergänzung derselben zu betrachten, die den Sonderzweck, alle Kurzschriftler zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufassen, verfolgt. Sie will namentlich für jene segensreich wirken, die nicht in der Lage sind, sich einem Verein anzuschließen. Sie wird stets bestrebt sein, das Beste zum Wohle der Einheitskurzschrift und im Sinne des Deutschen Stenographenbundes zu wirken. Es ergeht daher an alle Kenner, Gönner und Freunde der Einheitskurzschrift die Aufforderung zum Beitritt zum „Kurzschriftfernverkehr". Meldungen nimmt der Bezirksleiter, Lehrer A. Sonneck, ul. Pocztowa 2, entgegen.

Sport vom Sonntag

Der K. S. Iskra weiter in voller Fahrt — Der A-Klassenmeister „Slovian"-Bogutschütz in Siemianowitz geschlagen — Niederlage des Orts-Handballmeisters — Sonstige Neuigkeiten

Fußball.

K. S. Slovian Bogutschütz — K. S. Iskra 2:3 (1:1).

Der frisch gebackene A-Klassenmeister von Oberschlesien „Slovian" Bogutschütz weilte am vergangenen Sonntag in Siemianowitz wo er auf dem Iskraplatz dem K. S. Iskra gegenüberstand. Der Iskraelf gelang es, dank ihrer besseren Spielweise einen knappen, aber wohlverdienten 3:2-Sieg zu ernten. Hätten die Bogutschützer nicht in ihrem Torwächter eine so gute Stütze gehabt, so wäre die Torzahl weit höher ausgefallen.

Im Vorspiel trafen sich die 1. Jugendmannschaften beider Vereine. Nach flottem Kampf trennten sich beide Parteien mit 1:1

K. S. Murcki 1 — K. S. 07 Reserve 2:9 (1:5).

Am Sonntag gastierte die 1. Mannschaft des K. S. Murcki auf dem 07-Platz und auch diese mußte von der gut spielenden 07-Elf eine hohe Niederlage einstecken. Bis zur Pause stand die Partie bereits 5:1 für die Einheimischen. In der zweiten Spielhälfte schoß 07 noch 4, wogegen die Gäste nur 1 Tor entgegensetzen konnten. Als Schiedsrichter fungierte Globisch, gut.

Handball.

Evangelischer Jugendbund Laurahütte — M. T. V. Myslowitz 2:6 (1:5).

Mit 5 Mann Ersatz spielend mußte der Laurahütter Ortsmeister in Myslowitz auf dem 09-Platz vom Männer-Turnverein, Myslowitz eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Die Tore für Jugendbund schossen Besa und Dyrna. Von den Myslowitzern war die Sturmreihe in einer fabelhaften Verfassung. Winterstein (Myslowitz) als Schiedsrichter konnte gefallen.

Boxen.

1. K. P. Lodz — Amateurboxklub Laurahütte.

Einer Einladung folgt am 1. Weihnachtsfeiertag der hiesige Amateurboxklub mit seiner Kampfstaffel nach Lodz, wo er mit dem dortigen Lodzer Bezirksmeister 1. K. P. zwei Begegnungen austragen wird. Die erste Begegnung steigt am 2. Weihnachtsfeiertag vormittags 11 Uhr im „Teatr Popularnego". Der Retourkampf findet am darauffolgenden Tage Sonntag, den 27. Dezember gleichfalls im „Teatr Popularnego" um 11 Uhr vormittags statt. Die Aufstellung der Laurahütter zu diesen Kämpfen ist wie nachstehend: Papiergewicht: Dulek, Fliegengewicht: Budniok, Bantamgewicht: Pawlika, Federgewicht: Bednorz, Leichtgewicht: Wildner, Weltergewicht: Kandzia, Mittelgewicht: Baingo, Halbschwergewicht: Kowol[illegible], Schwergewicht: Niezobski (B. K. S. Kattowitz). Begleitet wird die Mannschaft von den Herren Matyssek und Weber. Die Laurahütter sammeln sich um 10 Uhr vormittags, an der Autobushaltestelle Kreuzkirche. Wir hoffen, das die Laurahütter Boxer unsere Sportgemeinde in Lodz bestens vertreten werden. Glückliche Fahrt!

Eishockey.

Laurahütter Hockeyklub — K. K. T. Kattowitz.

Der nächste Gegner der Laurahütte Eishockeyisten ist der K. K. T. Kattowitz auf der Kunsteisbahn am Mittwoch, den 23. Dezember, abends 9 Uhr.

Weihnachtsfeier des K. S. Slonsk Siemianowitz.

Der K. S. Slonsk Siemianowitz hat es sich nicht nehmen lassen auch in diesem Jahre seine Mitglieder und deren Angehörige zum traditionellen Weihnachtsfest einzuladen. Dieses wurde am Sonntag im Saale „Belweder" in festlicher Weise gefeiert. Der geräumige geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eingeleitet wurde die Feier durch einige Konzertstücke. Der 1. Vorsitzende hieß alle Versammelten im Namen des Vereins herzlich willkommen. Im Anschluß daran wurde gemeinsam das Weihnachtslied: „Stille Nacht, heilige Nacht", gesungen. St. Nikolaus betrat hierauf den Saal und nahm besonders die Aktivität des Vereins vor. Die Fußballer, die im verflossenen Jahr dem Verein Aerger bereitet haben, wurden vom Nickel speziell „unterrichtet". Hierauf fand die Einbescherung statt. Die Arbeitslosen des Klubs erhielten Pakete mit Eßwaren und diversen Artikeln. Alle anderen Anwesenden erhielten Pfefferkuchen, Nüsse usw. Zwischendurch wurden abwechselnd weitere Weihnachtslieder gesungen. Um ½12 Uhr nahm die Feier ihr Ende. Diese wird so manchen Sportlern noch in guter Erinnerung verbleiben.

Amateurboxklub Laurahütte.

Auf dem heute Abend stattfindenden Training in der Turnhalle an der Schule Kosciuszko wird die Aktivität aufmerksam gemacht. Beginn abends 8 Uhr. Die Boxer, die für die Fahrt nach Lodz bestimmt sind, müssen bestimmt erscheinen, anderenfalls sie nicht berücksichtigt werden. Anschließend findet eine Vorstandssitzung statt. m.

Hochbetrieb auf der Eisbahn. Zum ersten Male in dieser Saison wurden am Sonntag die Pforten der Gemeindeeisbahn an der St. Antoniuskirche geöffnet. Die Eröffnung brachte dem Pächter einen großen Besuch. Alt und jung vergnügten sich vom frühen Morgen bis zum späten Abend auf dem spiegelglatten Eis. Wie wir hören, plant der Pächter, zu den Weihnachtsfeiertagen große Eiskonzerte zu veranstalten. Hoffentlich macht ihm nicht ein Witterungsumschlag einen Strich durch die Rechnung. m.

=o= **Betriebsratswahlen auf Maxgrube.** Die am 18. und 19. d. Mts. auf der Maxgrube stattgefundenen Betriebswahlen brachten ein enormes Anwachsen der kommunistischen Partei. Die Liste der Kommunisten erhielt 461 Stimmen gleich 3 Mandate, die Liste der Freien Gewerkschaften erhielt 554 Stimmen gleich 4 Mandate, die Liste der Federacja Pracy erhielt nur 144 Stimmen gleich 1 Mandat und die polnische Liste NPR. erhielt 446 Stimmen gleich 3 Mandate. Bei der Angestelltenratswahl erhielt die deutsche Liste 78 Stimmen gleich 3 Mandate und die polnische Liste 90 Stimmen gleich 3 Mandate.

St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche. Am Mittwoch, den 23. Dezember d. Js., abends 8 Uhr, findet die Generalprobe mit Orchester statt. Die Orchestermitglieder werden gebeten, bereits um ½8 Uhr zu erscheinen. Wir bitten um vollzähliges und pünktliches Erscheinen. Unregelmäßiger Probebesuch berechtigt nicht zur Teilnahme bei den öffentlichen Aufführungen zu den Weihnachtsfeiertagen. — Die für den Halbchor und für die Solostellen bestimmten Damen werden ersucht, schon um 7 Uhr zu Probe zu kommen.

=o= **Weihnachtseinbescherung in der evangelischen Frauenhilfe.** Dank der Opferfreudigkeit der Gemeindemitglieder konnte die evangelische Frauenhilfe von Siemianowitz auch in diesem Jahre einer Anzahl Bedürftiger eine Weihnachtsfreude bereiten. Die Frauenhilfe veranstaltete aus diesem Grunde am gestrigen Montag, nachmittags 4 Uhr, im evangelischen Gemeindehaus eine schlichte Weihnachtsfeier. Ein mächtiger Christbaum schmückte den Saal, in dem auf langen Tafeln die Geschenke aufgebaut waren. Mit dem gemeinsam beim brennenden Christbaum gesungenen Weihnachtsliede „O du fröhliche..", wurde die Feier eröffnet. Von den Kleinen des Kindergartens und jungen Mädchen vorgetragenen Gedichten und Weihnachtslieder wechselten miteinander ab. Die frischen, hellen Stimmen der Kleinen senkten auch die Herzen der großen Weihnachtsstimmung. Nach dem schönen Weihnachtsliede „Stille Nacht, heilige Nacht", sprach Pastor Petran einige von Herzen kommende und zu Herzen gehende Worte über das Weihnachtsfest, das Fest der Liebe und des Dankes. Dann folgte die Einbescherung. Etwa 120 bedürftige Gemeindemitglieder wurden mit warmen Kleidern, warmer Wäsche, Schuhen, Lebensmitteln usw. beschenkt. Außerdem erhielten verschiedene Bedürftige Geldgeschenke. Zum Schluß sprach Pastor Petran im Namen der Beschenkten und in seinem Namen den Mitgliedern der Frauenhilfe für ihre Mühe und allen denen, die dazu beigetragen haben, den Armen eine Weihnachtsfreude zu bereiten, den herzlichsten Dank aus. Dankbaren Herzens zogen die Beschenkten dann mit ihren Paketen heimwärts.

=o= **Weihnachtsfeier des evangelischen Kindergottesdienstes.** Eine einfache Weihnachtsfeier wurde am vergangenen Sonntag für die Besucher des evangelischen Kindergottesdienstes veranstaltet. Die Feier wurde nachmittags 3 Uhr mit einem Gottesdienst in der Lutherkirche eingeleitet. Anschließend daran wurden dann die Kinder im evangelischen Gemeindehaus mit Schokolade und Kuchen bewirtet. Pastor Petran hielt eine kurze Ansprache. Verschiedene Weihnachtslieder, von den Kindern vorgetragene Gedichte und ein Krippenspiel verschönten die Feier. Mit einigen kurzen Schlußworten Pastor Petrans wurde die schöne Feier gegen 7 Uhr abends beendet.

Weihnachtsfeier der Siemianowitzer Handwerker. Am Sonntag nachmittag veranstaltete der Handwerkerverein Siemianowitz im Kosdonschen Saale sein diesjähriges Weihnachtsfest. Wenn zahlenmäßig nicht so viel Mitglieder daran teilgenommen haben, so lag das an den traurigen Zeitverhältnissen, in denen wir augenblicklich leben. Der 1. Vorsitzende begrüßte die Erschienenen und freute sich, daß die Mitglieder an der alten Tradition festhalten. Er richtete weiter liebe Worte an die Kinder und gab ihnen bekannt, daß recht bald der Knecht Ruprecht erscheinen werde. Seine Rede endete mit einem gemeinsamen Liede: „O du fröhliche . . ." Ein Mitglied trug anschließend einen Prolog vor. Den Höhepunkt des Abends bildete die Ankunft des St. Nikolaus mit Knecht Ruprecht. Beide hielten je eine launige Rede, an welche sich die Einbescherung der Kleinen, welche oft die Rute zu spüren bekommen haben, schloß. Nach einer Pause erfolgte der gemütliche Teil, welcher die Mitglieder noch lange beisammen hielt. — Schon jetzt sollen die Mitglieder auf die am Sonntag, den 3. Januar stattfindende Vortragsversammlung hingewiesen werden, in welcher Kollege Hahne einen Vortrag halten wird. Beginn pünktlich 7 Uhr abends. m.

=o= **Die Feuerwehr feiert Weihnachten.** Am Sonnabend, den 19. Dezember, veranstaltete die Freiwillige Feuerwehr von Siemianowitz im Feuerwehrdepots eine Weihnachtsfeier. Der Vorsitzende Kowalek hielt eine kurze Begrüßungsansprache. Beim brennenden Christbaum wurden dann einige Weihnachtslieder gesungen, die mit Musikvorträgen der Hauskapelle abwechselten. Hierauf fand die Einbescherung der aktiven Mitglieder statt. Eine Verlosung brachte den glücklichen Gewinnern nette Geschenke. In gemütlicher Stimmung blieben die Teilnehmer noch recht lange beisammen.

„Der Postillon von Rodendorf." Die „Freien Sänger" aus Siemianowitz veranstalteten am Sonntag im Generlichschen Saal eine Wohltätigkeitsaufführung, die mit einem großen Erfolg für den veranstaltenden Verein endete. Wider Erwarten war der Besuch zu dieser Aufführung ein enormer, so daß der Saal noch kurz vor Beginn der Veranstaltung polizeilich gesperrt werden mußte. Zur Aufführung gelangte die Operette „Der Postillon von Rodendorf". Die Rollen waren durchweg in besten Händen, so daß die vielen Gäste wirklich gutes Theater zu sehen bekommen haben. Ein ausgezeichnetes Orchester verstand es nicht nur, die ganze Handlung in hervorragender Weise zu begleiten, sondern gab auch in den Pausen gute Einlagen. Diese Veranstaltung, die in den Händen fachmännischer Organisatoren stand, wird auf vielseitigen Wunsch am 1. Weihnachtsfeiertag gleichfalls im Generlichschen Saal wiederholt. Um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, wird auf die Vorverkaufsstellen Papierhandlung Francke und Konsumverein „Vorwärts" empfehlend hingewiesen.. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 23. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Florentine Kaiserek.
2. hl. Messe für verst. Marie Maslowski.
3. hl. Messe für verst. Wilhelm Kaczmarczyk, Brüder, Schwestern und Großeltern beiderseits.

Donnerstag, den 24. Dezember.

1. hl. Messe für verst. Verwandtschaft Jablek, Flor. Scheja und Georg Trojca.
2. hl. Messe für verst. Johann und Rosalie Niestroj.
3. hl. Messe für verst. Johann Kolodziej, Paul Schejczyk und Eltern beiderseits.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 23. Dezember.

6 Uhr: Jahresmesse mit Kondukt für verst. M. Stachowitz.
6,30 Uhr: für Verstorbene der Familie Winkler.

Donnerstag, den 24. Dezember.

6 Uhr: für Lebende und Verstorbene der Familie Stephan.
6,20 Uhr: für verst. Eberhard Drobig.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Donnerstag, den 24. Dezember.

17 Uhr: Christnacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Bauer im Kampfe mit Steuerbeamten

Der gewesene Ministerpräsident Witos, der gegenwärtig auf der Anklagebank im Brester Prozeß sitzt, hat mit Recht gesagt, daß der polnische Bauer kein Revolutionär sei. Nein, der polnische Bauer ist kein Revolutionär und ihn interessiert sein Schwein und seine Ferkel bedeutend mehr als die Politik oder gar der Systemwechsel im Staate. Der Bauer will Ruhe haben und die Möglichkeit, sein Vieh und seine Kartoffeln zu verkaufen und nicht zu verschenken. Mit dem Verkaufen der Landprodukte ist es heute nicht so einfach. Der jüdische Händler will dafür nichts geben, aber der Sequestrator kommt jeden Augenblick und verlangt die Bezahlung für rückständige Steuer. Gerade das ist es, was den polnischen Bauern plagt, und er wird deshalb ungemütlich. Der Sequestrator ist der größte „Feind“ des Bauern, und damit soll man ihm nicht in die Nähe treten. Schließlich hat der Bauer kein Geld, er kann sich nicht einmal ein Paar Schuhe für den Winter kaufen und läuft ohne Hemd und in Holzpantoffeln herum. Um sich vor dem Sequestrator zu schützen, versteckt der Bauer sein Getreide und überhaupt alles, was pfändbar ist. Doch sind die Sequestratoren auch schlau genug und haben eine gute Spürnase. Sie wissen sich auch zu helfen, indem si den Bauern auf den Landstraßen auflauern, wenn sie in die Stadt fahren, um dort das Vieh beziehungsweise das Getreide zu verkaufen.

In der Kielcer Wojewodschaft, im Kreise Olkusz, haben die Sequestratoren anläßlich des Wochenmarktes alle Landstraßen besetzt. Da sie wußten, daß sich die Bauern zur Wehr setzen werden, haben sie polizeiliche Begleitung angefordert. Als die Bauern, nichts Böses ahnend, zum Wochenmarkt nach Olkusz fuhren, um in der Stadt Eier, Hühner und Getreide zu verkaufen, verstellten ihnen die Sequestratoren den Weg und nahmen den Bauern alles weg, was sie mitführten. Die letzte Henne wurde aus dem Korbe gezogen und weggenommen. Die Bauern konnten sich nicht mehr retten und konnten sich auch nicht zur Wehr setzen, weil die Polizei bei der Pfändung zahlreich zugegen war. Alles, was sich nehmen ließ, wurde den Bauern abgenommen. Doch haben sich die Bauern rasch verständigen können und die, die hinter den ersten gefahren sind, kehrten schnell um und kamen glücklich nach Hause zurück.

Die Steuerbeamten trauten sich kaum mehr auf die Dörfer hinauszugehen, denn jedesmal bekommen sie Schläge von den Bauern. Bei Ojcow liegt eine kleine Stadt, die Skala heißt. Der Steuersequestrator Soklowski bemühte sich in das Städtchen, um den Bauern einen Besuch abzustatten. In Begleitung von Polizei sprach er bei einem Bauern vor, dem er eine Kuh wegnehmen wollte. Durch das Jammern der Bauersleute wurden die Nachbarn auf die „Amtshandlung“ des Sequestrators aufmerksam gemacht. Die Bauern schlugen Alarm. Glockengeläute ertönte von der Kirche, und jeder Bauer wußte, was vor sich geht. Was man nur bei der Hand hatte, wurde mitgenommen, und zwar Mistgabel, Dreschflegel und Knüppel, und es ging gegen den „Feind“. Der Sequestrator wurde gerade erwischt, als er die Kuh an den Hörnern schleppte. Man verprügelte ihn schrecklich, und als die Polizei herbeikam, wurde auch sie von den Bauern verprügelt und entwaffnet. Die Bauern haben auf der ganzen Linie gesiegt. —

Ein ähnlicher Vorgang spielte sich in der Gemeinde Sobiesenk in demselben Kreise ab, wo ein zweiter Steuersequestrator seines Amtes waltete. Auch dieser wurde verprügelt und konnte sich durch Flucht auf das Polizeiamt retten. Die Polizei rückte gegen die aufgeregten Bauern aus, wurde aber in die Flucht geschlagen. Auch hier haben die Bauern gesiegt und das Vieh vor dem „Feind“ gerettet. Freilich kamen am nächsten Tage starke Polizeiabteilungen ins Dorf eingerückt und nahmen zahlreiche Verhaftungen vor, aber schließlich mußte sich doch die Polizei zurückziehen und das Vieh war gerettet. Der Bauer geht sitzen, überhaupt jetzt im Winter, wo doch keine dringenden Arbeiten zu verrichten sind, aber der Sequestrator kommt nicht mehr wieder. Der wird sich die Lektion lange Zeit merken.

Verantwortlicher Redakteur. Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck und Verlag: „Vita“, nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice. Kościuszki 29.

Das deutsche Generalkonsulat

teilt mit, daß seine Diensträume bereits am 24. Dezember geschlossen sind. Das Paßbüro amtiert an diesem Tage nur von 10 bis 12 Uhr vormittags.

Konsul Dr. Quiring mit dem Auto verunglückt

Vizekonsul Dr. Fischer erlitt innere Verletzungen.

Auf einer Dienstfahrt nach Ratibor sind Sonnabend vormittag Konsul Dr. Quiring und Vizekonsul Dr. Fischer vom Deutschen Generalkonsulat in Kattowitz mit dem Auto in der Nähe von Nikolai infolge Glatteises verunglückt. Konsul Dr. Quiring hat am Kopfe Verletzungen davongetragen und Vizekonsul Dr. Fischer möglicherweise innere Verletzungen, während der dritte Insasse des Wagens, Assessor Dr. Tyczka, mit leichteren Verletzungen davonkam. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Fürstlich Pleßschen Knappschaftslazarett in Nikolai. Konsul Dr. Quiring und Assessor Tyczka konnten nach ärztlicher Behandlung wieder entlassen werden, während Vizekonsul Dr. Fischer zwecks Beobachtung auf innere Verletzungen dort in Behandlung bleiben mußte. Das Auto wurde gänzlich zertrümmert.

Offenhaltung der Friseurgeschäfte

Laut Wojewodschaftsbeschluß, können die Friseurgeschäfte am sogenannten dritten Weihnachtsfeiertag und zwar Sonntag, den 27. Dezember, in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags, offengehalten werden.

Kattowitz und Umgebung

Arbeitslose zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Weil sie die Polizei mit Steinen bewarfen.

Mitte Juni d. Js. fand in Schoppinitz eine große Demonstration der Arbeitslosen statt. Angeblich soll diese Demonstration vom Arbeitslosenkomitee einberufen worden sein. Die Polizei versuchte, die Demonstranten, es handelte sich um etwa 1500 Personen, auseinanderzusprengen, was jedoch Schwierigkeiten bereitete. Schließlich gelang es, die Demonstranten von der ulica Szkolna nach der ulica Listopada und von dort in Richtung Sosnowitz abzudrängen. Es griff berittene Polizei ein, welche mit einem Steinhagel empfangen wurde. Die Polizei arretierte einige Personen, darunter auch die Erwerbslosen, Theodor Herich und Maximilian Matheja aus Schoppinitz, die sich gleichzeitig an der Demonstration beteiligt hatten. Die beiden jungen Leute hatten sich am Sonnabend vor dem Landgericht Kattowitz wegen Widersetzlichkeit gegen Polizeigewalt zu verantworten. Die Polizeibeamten sagten als Zeugen aus, daß die Angeklagten bei der Vorführung zur Polizeiwache noch Steine in den Taschen hatten. Der erste Angeklagte wurde als einer der Täter, welche die Polizei mit Steinen attackierten, wiedererkannt. Auch die Schuld des zweiten Beklagten wurde nachgewiesen.

Das Urteil lautete für Beide auf eine Gefängnisstrafe von je 6 Monaten, bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von drei Jahren.

10 Flaschen Branntwein gestohlen. Die Polizei arretierte die Elfriede Dluczyk aus Zawodzie, welche aus der Restauration des Josef Silberstein auf der ul. M. Pilsudskiego in Kattowitz 10 Flaschen „Gabinet“-Schnaps stahl.

Feuer in der Kinderkrippe. In der städtischen Kinderkrippe in Kattowitz brach, aus noch nicht ermittelten Gründen Feuer aus, welches einen Schaden von 150 Zloty anrichtete. Die Kattowitzer Feuerwehr lokalisierte den Brand.

Königshütte und Umgebung

In der Straßenbahn wird gestohlen. Einem gewissen Paul Ochmann aus Bismarckhütte wurde, während der Fahrt in der Straßenbahn von Beuthen nach Königshütte, von einem Unbekannten ein Koffer gestohlen. Da sich darin eine komplette Fußballspielerkleidung befunden hat, so war die Beute für den Dieb nicht besonders lohnend. O. erleidet dadurch einen Verlust von 50 Zloty.

Während der Arbeit bestohlen. In der letzten Zeit nehmen insbesondere die Fleischdiebstähle im städtischen Schlachthaus zu. Nicht genug dessen, wurden dem Fleischer Kumpler, von der ul. Mickiewicza 44, während er mit Viehschlachtungen im städtischen Schlachthause beschäftigt war, aus seinem Mantel, der in einem Nebenraume hing, von einem Unbekannten 190 Zloty gestohlen. Als Täter kann nur ein Mitarbeiter in Frage kommen.

Schwientochlowitz und Umgebung

Greisin auf der Straße verunglückt. Die 61 jährige Ludwina Michalik aus Schwarzwald fiel auf der Strecke zwischen Friedenshütte und Schwarzwald, infolge der Glätte, zu Boden und brach das linke Bein. Man schaffte die Schwerverletzte nach dem Spital.

Groß-Piekar. (Reiche Beute.) In die Wohnung des Wilhelm Czela in Groß-Piekar drangen unbekannte Täter ein und stahlen dort einen Pelz, 40 Zloty in bar, ein Heft, für Ausschreibung von Aufträgen der Firma „Singer“, eine Verkehrskarte und verschiedene andere Gegenstände, im Gesamtwert von 600 Zloty.

Pleß und Umgebung.

Orzesche. (Frauensperson auf der Straße angefallen.) Zwischen Orzesche und Jaskowitz wurde die Gertrud Dudzik aus Jaskowitz von einem Täter angefallen, welcher ihr ein Handtäschchen mit 19 Zloty, ein Päckchen Zigaretten, sowie eine Eisenbahnlegitimation, ausgestellt auf ihren Namen, sowie einen Ausweis der Verbandskrankenkasse in Kattowitz, entwendete. Der Täter konnte unbehelligt flüchten.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 16: Schallplatten. 16,35: Englisch. 17,35: Orchesterkonzert. 20,15: Unterhaltungskonzert. 21,15: Violinkonzert. 22: Italienische Lieder. 22,45 Schallplatten.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Schallplatten. 20,30: Chorkonzert. 22,20: Aus Warschau. 24: Mitternachtsmesse.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 15,15: Vorträge. 15,50: Schallplatten. 16,15: Vorträge. 17,35: Konzert. 18,50: Vorträge. 20,15: Konzert. 21: Vortrag. 21,15: Violinkonzert. 22: Abendkonzert. 22,45: Vortrag. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 16: Vorträge. 17: Kinderstunde. 20,30: Weihnachtslieder. 20,35: Vortrag. 21,25: Lieder. 22,20: Weihnachtskonzert. 22,55: Aus Kattowitz. 23,25: Weihnachtslieder. 24: Turmblasen

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, 23. Dezember. 15,25: Elternstunde. 16: Wundersames Geschehen an der Krippe. 16,20: Unterhaltungskonzert. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Landw. Preisbericht; anschl. Wie schaffen wir daheim Weihnachtsstimmung. 17,30: Kleine Violinmusik. 17,50: Grenzland Oberschlesien. 18,10: Momentbilder vom Tage. 18,30: Wetter; anschl.: Lesung. 19: Das wird Sie interessieren! 19,25: Wetter. 19,30: Konzert. 21: Abendberichte. 21,10: Die Schlesische Funkstunde wünscht fröhliche Weihnachten. Als Einlage: Heiteres von Ludwig Manfred Lommel. 22,30: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,50: Der Christbaumkrieg. 23,05: Weihnachtspotpourri.

Donnerstag, 24. Dezember. 12: Was der Landwirt wissen muß! 15,25: Den Kindern zu Weihnachten! 16,10: Weihnachtsglocken vom Breslauer Dom. 16,30: Auf, auf, ihr Hirten! 16,55: Trost allen Leidenden und Einsamen. 17,35: Weihnachtseinkäufe. 18: Weihnachtskonzert. 18,[illegible]: Aus Köln: Die Deutsche Glocke am Rhein. 18,55: Aus Leipzig: Weihnachtskonzert. 19,25: Wetter. 19,30: Es kumpt ein schif geladen. 20,25: Wetter. 20,30: Orgelkonzert. 21: Weihnachtsmusik. 22,30: Aus Königsberg: Die heilige Nacht. 24: Funkstille.